DIE LAUTWANDLUNGEN DES TAGALOG.

DOOR

H. COSTENOBLE.

I. *Vorbemerkungen.*

1) In „Die R-, L- und D-Laute in austronesischen Sprachen“ (Zeitschrift für Eingeborenensprachen, 1925) stellt O. Dempwolff für einige UI. Laute deren Entsprechungen im Tagalog fest. In dem 1934 erschienen ersten Bande seines Werkes „Vergleichende Lautlehre des Austronesischen Wortschatzes“ gibt dann derselbe Verfasser die Tagalog Entsprechungen aller ur-austronesischen, bez. ur-indonesischen Laute.

Meine durch die genannten epochemachenden Werke angeregten eigenen Untersuchungen über die Lautwandlungen des Tagalog brachten Ergebnisse, die in einigen Punkten von denen Dempwolffs abweichen. Diese abweichenden Ergebnisse zu erörtern ist der Zweck dieses Artikels.

Als Ausgangspunkt dieser Untersuchungen sollen die von Dempwolffs selbst aufgestellten urindonesischen Worte dienen. Als Quelle für das Tagalog wurden benutzt: Laktaw, „Diccionario Tagalog-Hispano“; Noceda y Sanlucar, „Vocabulario de la Lengua Tagala“; von mir gesammelte Ergänzungen aus dem Munde Tagalog sprechender Eingeborener der Provinzen Laguna und Batangas.

In der Schreibung der UI. (ur-indonesischen) Laute halte ich mich an die von Dempwolff in seinem neuesten Werke benutzte.

In drei Fällen weicht der Lautbestand des UPh. (ur-philippinschen) Wortes von der durch Dempwolff aufgestellten UI. Form ab. Diese Worte sind:

UI. d'ahat, UPh. d'ahət „Schlechtsein“ auf Grund von Bis. (Bisaya) da'ut „schlecht“ Kap. (Kapampangan) ka/rat „Geschlechtsverkehr“, Tag. (Tagalog) la'it „schlecht von Gesundheit“ und Chamoro t'a'ut „schlecht bekömmlich“.

UI. i(n)d'am, UPh. hə(n)d'am „Borgen“ auf Grund von Bis. hulam „ditto“, Bik. (Bikol) haram „ditto“, Kap. andam „ditto“ und p/aram < pa/aram „Verleihen“ und Tag. hiram „ditto“.

UI. d'a'uh, UPh. d'ajuh „Fernsein“ auf Grund von Bis. hi/lay'o „ditto“, Kap. dayu' „ditto“, Tag. layo' „ditto“, Il. Iloko) a/dayo „ditto“; und mit Umkehrung Pang. (Pangasinan) a/rawi' „ditto“, Bontok a/da/t'awi „ditto“.

Es liegt nicht im Bereiche dieser Arbeit, zu untersuchen, ob es sich bei diesen Formen um speziell philippinische Sonderformen handelt, oder um solche mit weiterer, vielleicht allgemein indonesischer Gültigkeit. Es sei hier nur die Vermutung ausgesprochen, dass d'ayuh eine auf die Philippinen begrenzte Wortform ist, d'ahət hingegen eine Form, die auch ausserhalb der Philippinen angetroffen wird (z.B. im Chamoro auf den Marianen, also in einer Nicht-philippinischen Sprache) und vielleicht sogar *die* UI. Form ist. Bei hə(n)d'am liegen die Dinge wohl so, dass man hier eine einsilbige Wurzel d'am annehmen muss, die verschiedene Weiterungen erfahren hat, so auf den Philippinen vermittels hə-, anderswo vermittels i- oder auch anderen Präfixen.

2) Es dürfte heute auf den Philippinen nur wenige, wenn überhaupt welche, Dialekte geben die sich in gerader Linie aus einer hypothetischen ur-philippinischen Sprache entwickelt haben, derart, dass die verschiedenen Laute des Ur-Indonesisch in nur einer Entsprechung vorkommen. Die meisten heutigen Dialekte sind das Ergebnis von späteren Mischungen mit Dialekten anderer Lautentsprechungen, oder ihre Entwicklung ist von anderen beeinflusst oder sie enthalten viele aus anderen Dialekten entlehnte Worte. Eine verhältnismässig reine Sprache scheint das Ibatan zu sein, wohl deshalb, weil es sich auf einer abgelegenen Inselgruppe entwickelt hat, fern von Berührungen mit anderen Dialekten.

Anders das in der Mitte von Luzon liegende, von anderssprechenden Stämmen umgebene Tagalog. Hier finden wir manche Laute des Ur-Indonesischen in mehr-als-einer Entsprechung, und die Vermutung liegt nahe, dass nur *eine* solche dem Ur-Tagalog zuschreiben die andere eine Entlehnung aus einem Nachbardialekte sei. Wir können natürlich heute nicht wissen, wo die Tagalog ursprünglich sassen, zurzeit da sich ihre Sprache aus der Ursprache in das heutige Tagalog umwandelte, und wer damals ihre Nachbarn waren. Wir dürfen aber annehmen, dass es dort war, wo sie heute am dichtesten wohnen, somit in der Provinz Bulakan, und da kommen als Nachbarn nur die Pampango (spanisierte Form des Wortes Kapampangan) in Betracht. Tagalog und Kapampangan grenzen in dicht be-

siedelten Gegenden aneinander, während sich Tagalog und andere Dialekte nur in bergigen, dünnbesiedelten berühren. In dem dichtbewohnten Nueva Ecija stossen zwar Tagalog und Iloko auch aneinander, aber die Einwanderung der Iloko ist hier erst in rezenter Zeit erfolgt. Unsere Untersuchung soll also von der Voraussetzung ausgehen, das eventuelle Entlehnungen aus dem Kapampangan entstammen.

Die Mehrzahl der Laute kommt in Kap. in gleicher Entsprechung vor, wie sie Dempwolff für das Tag. bestimmt hat, und diese sollen hier nicht weiter untersucht werden. Nur diejenigen Laute, für die beide Sprachen verschiedene Entsprechungen haben, sollen in den nächsten Abschnitten vorerst einmal untersucht werden.

II. Die regelrechten Entsprechungen.

3) UI. ə

UI.		Tag.		Kap.	
təkən	Stab	tikin	Stab	atkan	Stab
təyəb	Zahlreich	tigib	Überladen (Boot)	atyab	Untergehen (Boot)
ləbəŋ	Höhlung	libiŋ	Begraben	albaŋ	Versenkung im Boden
tə(n)ɖəy	Stillstehen	tindig	Aufstehen	tali	Aufrichten
datəŋ	Ankommen	datiŋ	Ankommen	dataŋ	Ankommen
dakəp	Umfasstsein	dakip	Fangen	dakap	Fangen
bəyat'	Reis	bigas	Reis	abyas	Reis
bətak	Spalten	bitak	Spalten	abtak	Spalten
ipət'	Kakerlak	ipis	Kakerlak	ipas	Kakerlak
ipən	Zahn	ŋipin	Zahn	ipan	Zahn
bəli	Kaufen	bili	Kaufen	abli	Kaufpreis
t'əpi	Abreißen	sipi	Abreißen	aspi	Abreißen
put'əg'	Nabel	pusud	Nabel	pusad	Nabel
uləd	Wurm	uhud, u'ud	Wurm, Raupe	ulad	Wurm, Raupe
lət'uŋ	Mörser	lusuŋ	Mörser	asuŋ	Mörser
bət'uŋ	Sattsein	busug	Sattsein	absi	Sattsein
tuvəd	Knie	tuhud, tu'ud	Knie	tud	Knie
lavəd	Hohe See	laut	Hohe See	laut	Hohe See
tavən	Jahr	ta'on	Jahr	pa/naun	Zeit
		panahon	Zeit		

Hiernach können wir die Regel aufstellen:

UI. ə wird im Tag. i neben UI. ə, a und i, aber u neben UI. u und v.
 UI. ə wird im Kap. a, ausser in der Lautfolge və, wo es zu u wird.

Zu den UI. Worten mit der Lautfolge və scheint es Nebenformen zu geben, in denen anstatt və ein u steht; zu obigem tuvəd, lavəd und tavən also tu'ud, la'ud und ta'un oder tahun. Es ist nicht sicher, auf welche dieser Formen die Tag. und Kap. Entsprechungen zurückgehen, und man kann daher nicht mit Gewissheit sagen, dass in diesen Sprachen u aus və hervorgegangen ist; es kan auch ursprünglich sein.

Zu Kap. ist noch hinzuzufügen, dass hier die Lautfolge Kə (K = Konsonant) am Wortanfang zu aK umgestellt wird. Diese Regel hat jedoch Ausnahmen, so in obigem təḏəɣ > tali, ferner in bəɣat > bayat „Schwersein“ und anderen.

Das i in tali ist keine Ausnahme der Regel, dass ə > a; es sind hier zwei Zwischenformen talay > tale ausgefallen. Zu ey > ay > e vergleichende ferner t'aləɣ > sale „Hausflur“, laməɣ „Kaltsein“ > lame „bei Nacht arbeiten“; zu əɣ > ay > e > i siehe bahəɣ „Feder der Falle“ > ba'i „Schiessbogen“.

4) UI. av, aj und uj

UI.		Tag.		Kap.	
laŋav	Fliege	laŋaw	Fliege	laŋō'	Fliege
'ilav	Spiegeln	'ilaw	Licht	'ilō'	blendendes Licht
buɣav	Gehetztsein	bugaw	Gehetztsein	buyō'	Gehetztsein
kiɖaj	Winken	kilay	Augenbraue	kilē'	Augenbraue
pag'aj	Reispflanze	palay	Reispflanze	palē'	Reispflanze
bəɣaj	Gegebensein	bigay	Gegebensein	'abyē'	Gegebensein
'apuj	Feuer	'apoy	Feuer	'api'	Feurer
laŋuj	Schwimmen	laŋoy	Schwimmen	laŋ'	Gras auseinander- schieben zwecks Durchgehen

Hiernach können wir die Regeln aufstellen:

UI. av, aj, uj wird Tag. aw, ay, oy.

UI. av, aj, uj wird Kap. ō' ē', i'.

Kap. ō' liegt zwischen a und o, Kap. ē' zwischen a und e und klingt wie deutsches ä.

Für Kap. ō', ē', und i' sind Zwischenstufen aw, ay und uy anzunehmen. Diese Zwischenstufen sind gewöhnlich bewahrt in Weiterungen vermittels des Suffixes -an < -an, seltener bei -an < -ən:

palē „Reis“, aber palayan „Reisfeld“: laḡō „Fliege“, aber laḡawan „von Fliegen befallen“; patē „Töten“, aber kamatayan „Tod“, hingegen patēn (pataj/ən) „zu töten“; balē „Haus“ und balēn (balaj/an) „Ortschaft“.

Nicht nur die auf aj und uj zurückgehenden Diphthonge, ay* und uy* sind zu einfachen Vokalen reduziert, auch die von ursprünglich ey, ay, uy und iy abgeleiteten sind heute einfache Vokale. Beispiele hierfür sind bereits im vorigen Abschnitte gegeben.

Nicht nur am Wortende, auch im Wortinnern kommen Zusammenziehungen von Verbindungen der Halbvokale mit Vokalen vor: kayat „Beissen“ > kēt „Beissen“; dayami „Stoppel“ > dyami „Stoppel“; dayumun „Wildlager“ > dēmūn „Wildlager“; Tag. kawayan „Bambus“, Kap. kwayan „Bambus“; Kap. laway* > lawē „Ansehen“, erweitert mit -an zu lawan oder lon „Anzusehen“.

Das 1732 verfasste Pampango Wörterbuch des P. Fr. Diego Bergaño gibt die ursprüngliche Lautfolge av und aj am Wortende durch die Diphthonge ao und ai wieder; im Wortinnern, und am Wortende im Satzverband, hat auch Bergaño und e. Diese Art der Aussprache findet sich heute noch in dem Gebiete von Candaba bis San Simon. Man könnte annehmen, dass sie zu Bergaños Zeiten allgemein war. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass Bergaño die Sprache in der Gegend gelernt hat, wo man heute noch so spricht, und man damals schon in anderen Gegenden die Diphthonge zu einfachen Vokalen reduziert hatte. Dies geht daraus hervor, dass die Werke Bergaños auch in noch anderen Einzelheiten von dem allgemeinen Sprachgebrauche abweichen, welche Einzelheiten jedoch ebenfalls heute noch der Gegend Candaba-San Simon eigen sind. Die Bevölkerung dieser Gegend dürfte weniger als 10 % der Kampampangan sprechenden ausmachen.

5) UI. h

UI.		Tag.		Kap.	
halu'	Stampfer	halo'	Stampfer	'alu'	Stampfer
hilit'	Zerkleinertsein	hilis	Scheibenschneiden	'ilis	Scheibenschneiden
hulu'	Flussoberlauf	hulo'	Flussoberlauf	'ulu'	Flussoberlauf
hə(n)d'am	Borgen	hiram	Borgen	'andam	Borgen
d'ahət	Schlechtsein	la'it	Verschlechtern	ka/rat	Geschlechtsverkehr
tahun	Jahr	ta'on	Jahr	pa/na'un	Zeit
pahit	Bittersein	pa'it	Bittersein	pa'it	Bittersein
tuhu	Wahrsein	to/to'o	Wahrsein	tu/tu	Wahrsein

UI.		Tag.		Kap.	
dilah	Zunge	dila'	Zunge	dila'	Zunge
putih	Weissein	puti'	Weissein	puti'	Weissein
buluh	Bambus	bulu'	Bambus	bulu'	Bambus

Obige Beispiele ergeben die Regeln:

UI. h wird Tag. h-, -'-, -'.

UI. h wird Kap. '-, -'-, -'.

Im Kap. werden gleiche Vokale mit trennendem -' zu einem Vokale zusammengezogen.

6) UI. ' (weicher Vokal-ansatz, -zwischenatz und -absatz) im Tag. und Kap.

UI.		Tag.		Kap.	
'atəp	Dach	'atip	Dach	'atap	Dach
'ipət'	Schabe	'ipis	Schabe	'ipas	Schabe
'utaŋ	Schuld	'utaŋ	Schuld	'utaŋ	Schuld
bu'at	Aufladen	buhāt	Aufheben	bu'at	Aufheben
pa'u	wilder Mango	paho	wilder Mango	pa'u	wilder Mango
tu'ud	Knie	tuhud	Knie	tud	Knie
'ubi'	Jam	'ubi'	Jam	'ubi'	Jam
ḍi'	Verneinung	hindi'	nicht, nein	'ali'	nicht
balu'	Verwittwetsein	balo'	Verwittwetsein	balu'	Verwittwetsein
lima'	fünf	lima'	fünf	lima'	fünf

Hiernach kann man die Regeln aufstellen:

UI. ' wird Tag. '-, -h-, -'.

UI. ' wird Kap. '-, -'-, -'.

Im Kap. werden gleiche Vokale mit trennendem -' zu einem einzigen Vokale zusammengezogen.

7) UI. d'

UI.		Tag.		Kap.	
d'ahət	Schlechtsein	la'it	Verschlechtern	ka/rat	Geschlechtsverkehr
d'angut	Kinnbart	laŋgut	Reisähren abschneiden	daŋgut	Spitze
d'uŋd'uŋ	auf Kopf Tragen	loŋloŋ	Kopf Hineinstecken	duŋduŋ	Kopf nach vorn beugen
d'ajuh	Fernsein	layo'	Fernsein	dayu'	Fernsein
'ad'ak	Ansporn	'alak	Anschüren	t'arak	spitzer Pfahl
'ud'an	Regen	'ulan	Regen	'uran	Regen
tad'əm	Scharfsein	talim	Scharfsein	taram	Scharfsein

Diese Vergleiche geben die Regeln:

UI. d' wird Tag. l- und -l-.

UI. d' wird Kap. d- und -r-.

8) UI. n'.

Der UI. Laut n' ist in nur wenigen Worten belegt, und um unsere Liste ein wenig zu vergrössern fügen wir den von Dempwolff gegebenen Worten mit UI. n' einige Worte hinzu, die, wenn nicht gemeinindonesische, so doch gemeinphilippinische Geltung haben. Ferner schliessen wir ausser Tag. und Kap. in unseren Vergleich noch einige weitere Sprachen ein, und zwar Mal. (Malaiisch), Cham. (Chamoro der Marianen), Il. (Iloko, und zwar das Iloko von La Union), Bis. (Bisaya, und zwar den Dialekt von Sugbu = Cebu).

UI.	Mal.	Cham.	Tag.	Il.	Kap.	Bis.	
n'amuk	n'amuk	n'amo'	lamok	lamok	yamuk	namok	Mücke
n'ata'	n'ata'		ha/lata'	latta'	yata'		Anschein
n'anhkah	n'iru'				igu'	nigu'	Wanne, flacher Korb
'an'ud	'an'ud		'anud	'anud	'an'ud	'anud	auf Wasser treiben
kun'iy	kun'it			kunig	kun'i'		Gelbwurz, etc.

UPh.							
n'anhkah	nan'ka'		lan'ka'	lan'ka'	yan'ka'	nan'ka'	Jackfrucht
lan'a'		lan'a'	lana'	lana'	lan'a'	lana'	Sesam, Sesamöl, Öl

Hiernach können wir die Regeln aufstellen:

UI. n' wird Tag. (und Il.) l-, -n-.

UI. n' wird Kap. y-, -n'. Hierbei wird yi- zusammengezogen zu i-.

Im Bisaya von Sugbu UI. n' zu n. Im Mal. und Cham. bleibt es unverändert. Wir müssen noch hinzufügen, dass in manchen Gegenden Il. ein n- anstelle l- spricht, dass andererseits in manchen Bisaya Dialekten anstelle n- ein l- gesprochen wird, beziehungsweise, dass beide nebeneinander in Gebrauch sind.

9) UI. γ

UI.		Tag.		Kap.	
γamut	Wurzel	gamut	Arznei	γamut	Wurzel
k'əγəd	Stachel	sigid	Stechen	'asyad	Stechen
pəyah	Auspressen	piga'	Auspressen	'apya'	Auspressen
payav	Heisersein	pagaw	Heisersein	payō'	Heisersein
layiv	Flüchten	lagyo'	Seele	pu/layi'	Rennen
bayu'	Neusein	bago'	Neusein	bayu'	Neusein

UI.		Tag.		Kap.	
hiyup	Schlürfen	higop	Schlürfen	t/iyup	Blasen
'uyat	Sehne	'ugat	Ader, Sehne	'uyat	Ader, Sehne, Wurzel
kuyita'	Polyp	kugita'	Polyp		
duyi'	Dorn			duyi'	Fischgräte
t'uyuh	Auftrag	sugu'	Beauftragter	suyu'	Dienst
laməy	Kaltsein	lamig	Kaltsein	lamē'	bei Nacht (Kühle) arbeiten
datay	Flachsein	latag	Flachsein	latē'	Sandfläche
buliy	Ähre	bu'ig	Fruchttross	buli'	Fruchttross
'apuy	Kalk	'apug	Kalk	'api'	Kalk

Nach diesen Beispielen können wir die Regel aufstellen:

UI. γ wird Tag. g ;

UI. γ wird Kap. y . Auslautendes Vy wird hierbei reduziert, und zwar ay (aus $a\gamma$ und $\text{ə}\gamma$) zu $\bar{e}$ (wie deutsches $\bar{a}$), und uy (aus $a\gamma$) und iy (aus $i\gamma$) zu i . Gelegentlich wird dann $\bar{e}$ noch weiter zu i verwandelt, oder die Reduzierung kommt auch im Wortinnern vor.

10) In der Behandlung der übrigen Laute stimmen beide Sprachen überein. Die Lautentsprechungen sind diejenigen, die Dempwolff für das Tagalog festgestellt hat. Die vollständigen Lautsysteme der beiden Sprachen sind sonach:

UI. a i u ə	av aj uj w j h	'	p b m
Tag. a i u i, u neben u	aw ay oy w y h-'	'-h-'	p b m
Kap. a i u a	o e i w y '-'	'--'	p b m

UI. t d n l t̃ d̃ l' t' d' n' k' g' k g γ η
Tag. t d-r-d n l t l-l-d l̃ s l-l- l-n- s -l-d k g g η
Kap. t d-r-d n l t l-l-d l s d-r- y-n- s -l-d k g y η

Die Laute, in deren Behandlung sich die beiden Sprachen unterscheiden, sind demnach:

UI. ə	av aj uj d' n' h- '-'	γ
Tag. i, u neben u	aw ay oy l-l- l-n- h- -h-	g
Kap. a	o e i d-r- y-n- '- -'	y

III. Die Abweichungen von den regelrechten Entsprechungen.

11) Tag. l und seine Ausnahmen.

a) Tagalog l kann darstellen Urindonesisches l -, $-l$ -, $-l$ -, l -, $-l$ -, $-l$ -, l -, $-l$ -, d -, $-d$ -, d' -, $-d'$ -, $-g'$ -, n' -,

b) Wie schon Dempwolff hervorgehoben hat, kann Tag. $l < l$ in Ausnahmefällen auftreten als:

' (verschwindet), z.B. in

UI. ləg'av Heissein
bulan Mond
katəl Jucken

Tag. 'ihaw Geröstetsein
bu'an Mond
kati' Jucken

h, z.B. in

UI. lamuɣ Tau
balay Gebäude

Tag. hamug Tau
bahay Haus

y, z.B. in

UI. lahun Dauern
hila' Scham

Tag. ya'on Dauern
hiya' Scham

Nun findet sich diese Erscheinung nicht nur bei Tag. l < l. sondern bei jedem Tag. l, einerlei welcher Herkunft:

UI. l > Tag. l > ', h, y:

UI. labul Geschmolzensein
'alah Richtung
ləbuɣ Spross
la(t)lat Ausgebreitetsein

Tag. yabo' Saft, Weichsein
'aha' Absicht
yabuɣ Laub
yatyat Langgezogensein

UI. ɖ > Tag. l > ', h, y:

UI. 'u(n)ɖi' Hinterteil
ɖukɖuk Sitzen
ɖakəp Festgefügt
ɖəku' Geknicktsein

Tag. 'u'i' Rückkehren
'uhi' Rückkehren
yukyuk Kauern
yakap Festgebunden,
Umfasst
yuku' Kopf Beugen

UI. d' > Tag. l > ', h, y:

UI. d'abat Gehaltensein
d'adi' Entstehen
tad'i' Sporn
d'aŋgut Kinnbart
d'amah Berühren

Tag. 'abat Einhalt, Überfall
'ali' Geschehen
tahi' Anspornen
yaŋut Kinnbart
yama' Berühren

UI. g' > Tag. l > h, y:

UI. ləg'av Heissein
lag'a' gewebte Matte

Tag. 'ihaw Geröstetsein
laya' Gewebe

UI. n' > Tag. l > '(?), h(?), y:

UI. n'ata' Deutlichsein

Tag. yata' Scheinbarsein

Zu UI. n' > Tag. l > ' oder h haben wir nur das zweifelhafte Beispiel UI. n'ava Atem, Atemseele > Tag. 'awa' Mitleid, ginhawa Erleichtertes Aufatmen. Die Zugehörigkeit von 'awa' ist sehr fraglich, und zu ginhawa ist zu bemerken, dass das Wort allgemein

philippinische Verbreitung hat, und dem UI. n wahrscheinlich nicht der Laut h, sondern nh entspricht.

Schon Conant hat festgestellt, und Dempwolff es wiederholt, wie wir es hier tun, dass in vielen philippinischen Sprachen eine mehr oder minder entwickelte Tendenz besteht, ein l verschwinden zu lassen. Beziehungsweise, wie wir hier hinzufügen wollen, es durch Gleitlaute, h, y, (nach i) oder w (nach u) zu ersetzen; oder vielmehr, der durch den Ausfall des l entstandene leere Raum wird durch diese Laute ausgefüllt. Eine andere Erscheinung ist doch wohl das Ersetzen eines l durch ein y; Die Aussprache des y ist anzusehen als ein mislungener Versuch, ein l auszusprechen. Ein zwischen e und y liegender Laut ist die einzige Art, wie im Aklan (gesprochen Akean) Dialekt des Bisaya das l ausgesprochen wird, und wird dort nach alter Überlieferung einem Zungenfehler des Stammvaters zugeschrieben (siehe O. Scheerer, „Über einen bemerkenswerten L-Stellvertreter im Dialekt von Aklan auf der Insel Panay“ Zeitschr. f. Eingeb. Spr., 1920/21). Bei Kindern verschiedener Sprachstämme wird die Aussprache y für l öfters angetroffen.

Unter Berücksichtigung des in diesem Abschnitte b) beigebrachten Materiales sind wir berechtigt, für heutiges ‘, h oder y eine Zwischenstufe l* anzunehmen, wenn diese Laute einen der unter a) angeführten vertreten, diese Laute ‘, h und y in diesen Faellen also mit l gleichzusetzen.

c) Man vergleiche die Lautwandlungen der d-Laute ḍ, d', g' im Wortinnern in den folgenden Beispielen:

UI. t'ida'	sie	Tag. sila'	sie
d'ad'at'	Schürfen	lalas	Schürfen
pag'aj	Reis	palay	Reis
ḍukḍuk	Sitzen	lukluk	Sitzen (neben yukyuk Kauern)
d'uḥd'uḥ	Auf Kopf Tragen	luḥluḥ	Kopf Hineinstecken
təḇḇəḇ	Stillstehen	tindig	Aufstehen
'ind'ak	Treten	'indak	Auftreten
t'idaḥ	Zukost	'isda'	Fisch
haḇd'an	Treppe	hagdan	Treppe
pəḇ'u'	Galle	'apdo'	Galle

Hiernach muss man die frühere Regel, das UI. -ḍ-, -d'-, -g'- Tag. -l- werden, modifizieren und sagen: intervokalisches werden diese

Laute zu Tag. l, geht ihnen jedoch ein anderer Konsonant voraus, so werden sie zu Tag. d; besteht aber ein solches Wort aus einer verdoppelten einsilbigen Wurzel, so werden sie wie intervokalisch stehend zu l. Für den letzteren Fall ist die richtige Erklärung wohl die, dass UI. *ɔ* und *d'* am Wortanfang zu l werden, somit auch am Anfange einer einsilbigen Wurzel, die dann nachträglich verdoppelt wird.

12) UI. *ə*

Weiter oben wurden die Regeln aufgestellt:

UI. *ə* wird Tag. i neben *ə*, *a*, *i*, *u* neben *u*

UI. *ə* wird Kap. *a*; die Lautfolge *Kə* wird mit Vorliebe *aK*.

Man vergleiche jedoch:

UI.		Tag.		Kap.	
a) <i>tə(n)ɔəŋ</i>	Stehen	<i>tindig</i>	Aufstehen	<i>tali</i>	Aufrichten
		<i>tali</i>	Aufrichten	<i>tindig</i>	aufrechtes Holz
<i>kələn</i>	Geneigtsein	<i>kiliŋ</i>	Geneigtsein	<i>kalan</i>	Stütze
		<i>kalan</i>	Stütze	<i>kiliŋ</i>	Geneigtsein
<i>batət'</i>	Furt	<i>batis</i>	Furt	<i>batas</i>	Pfad
		<i>batas</i>	Furt	<i>batis</i>	Pfad
b) <i>ɔəkət</i>	Haften	<i>dikit</i>	Haften	<i>dakat</i>	Stecken
				<i>dikit</i>	Kleben
<i>kəbət</i>	Runzel	<i>kibit</i>	Runzel	<i>kabat</i>	Geschlossenein
				<i>kibit</i>	Verzerrtsein
<i>təyab</i>	Aufstossen	<i>tigab</i>	Aufstossen	<i>atyab</i>	Kentern
				<i>tigab</i>	Aufstossen
c) <i>ləpat'</i>	Lossein	<i>lipas</i>	Entwischtsein	<i>alpas</i>	Lossein
		<i>alpas</i>	Lossein		
<i>t'aləŋ</i>	Hausflur	<i>sahig</i>	Hausflur		
		<i>s/al/alay</i>	Balken unter Hausflur	<i>s/al/ale</i>	Balken unter Hausflur
<i>pi(n)d'əl</i>	Borax	<i>pinsi</i>	Borax	<i>piral</i>	Lötmetall
		<i>piral</i>	Lötmetall		

In diesen Beispielen finden wir UI. *ə* im Kap. unter a- und b) im gleichen Worte einmal mit der eigenen Lautentsprechung *a*, einmal in der des Tag., *i* wiedergegeben; und für Tag. finden wir unter a) und c) neben einer Wortform mit *i* eine andere mit *a* für UI. *ə*. In diesen Fällen können wir die Worte mit *a* < *ə* im Tag. als Entlehnung aus dem Kap., die mit *i* < *ə* im Kap. als Entlehnung aus dem Tag. erklären.

Vergleichen wir die folgenden Beispiele:

UI.		Tag.		Kap.	
a) bəluɣ	Rundsein	bilug	Rundsein	bilug	Rundsein
ɣəpuh	Zerkrümeltsein	gipu'	Verfaultsein	gipu'	Verfaultsein
tiŋəɣ	Stimme	tiŋig	Stimme	tiŋig	Stimme
təɣab	Aufstossen	tigab	Aufstossen	tigab	Aufstossen
ti(n)dəɣ	Stehen	tindig	Aufstehen	tindig	aufrechtes Holz
'avəɣ(en)	Bambus	b/aogin	Bambusart	b/aogin	Bambusart
b) tədəɣ	Stehen	tali'	Aufrichten	tali'	Aufrichten
pid'al	Borax	piral	Lötmetall	piral	Lötmetall
ləpat'	Lossein	alpas	Lossein	alpas	Lossein
t'aləɣ	Hausflur	s/al/alay	Balken unter Hausflur	s/al/ale'	Balken unter Hausflur
d'ənkəl	Spanne	dankəl	Spanne		
d'əluk	Sauersein	daluk	Sauer Eingelegt		

so finden wir unter a) die Kap. — Worte nicht nur mit der Tag.-Entsprechung $i < ə$, sondern daneben im gleichen Worte noch andere dem Tag. eigene und dem Kap. fremde Lautwandlungen, wie $g < ɣ$, und unter b) die Tag.-Worte nicht nur mit der Kap.-Entsprechung $a < ə$, sondern daneben im gleichen Worte noch andere dem Kap. eigene und dem Tag. fremde Lautwandlungen, wie $y < ɣ$, $d < d'$, $i < ay < əɣ$, und Umkehrung bei anlautendem Kə. Wir sind daher berechtigt, die Kap.-Worte unter a) als Entlehnungen aus dem Tag., und die Tag.-Worte unter b) als Entlehnungen aus dem Kap. anzusprechen.

Untersuchen wir dagegen:

UI.		Tag.	
ɣətət'	Aufgetrenntsein	agtas	Weg durch Gestrüpp hauen
kəɣaŋ	Trockensein	kagaŋ	Trockensein (Erde)
bəɣt'aj	Ruder	bagsay	Ruder
dəɣat'	Schnellsein	dagas	Schnellsein

so finden wir zwar $a < ə$, daneben jedoch auch die typische Tag.-Entsprechung $g < ɣ$. Bei der Untersuchung der abweichenden $ɣ$ -Entsprechungen werden wir finden, dass diese Lautwandlung als Ausnahme den Kap. anerkannt werden muss, und so ist es nicht ausgeschlossen, dass die obigen Tag. Worte tatsächlich Entlehnungen aus jener Sprache sind; dies erscheint umso glaubwürdiger, da wir in einem der Worte auch die dem Kap. eigene Umkehrung bei Kə- in aK- fanden.

Bei Worten wie:

UI.		Tag.	
gənəp	Vollzählig	ganap	Vollzählig
bedil	Gewehr	baril	Gewehr
hadəp	Front	harap	Front
batak	Geschleppt	batak	Geschleppt

und anderen ist Entlehnung aus dem Kap. möglich, aber nicht zu beweisen. In einigen Fällen mag es sich wie Dempwolff annimmt, um Assimilation handeln. Wahrscheinlicher ist es bei diesen Worten und denen des vorigen Abschnittes, dass $a < ə$ durch Beeinflussung des benachbarten Kap. während der Entwicklungsperiode des Tag., in der UI. $ə$ seine ursprüngliche Klangfarbe aufgab. Obgleich also Tag. $a < ə$ in vielen Fällen als Entlehnung aus den Kap. nachgewiesen ist, ist es doch nicht für alle Fälle bewiesen, und muss dem Tag. die Lautwandlung $ə > a$ als Ausnahme zuerkannt werden.

UI.		Tag.	
dəku'	Geknicktsein	yuku'	Kopf Beugen
		liko'	Krümmung
bəluɣ	Rundsein	bulug	Hoden*, Unkastriertsein, Vollständigsein
		bilug	Rundsein, Vollständigsein
təlut'	Durchdringen	tulus	Durchbohrtsein
		tilus	Spitzsein
kəbut	Klopfen	kubut	Herzschlag
		kibut	Herzschlag
k'əguk	Singultus	sigok	Singultus
lət'u'	Mattsein	liso'	Mattsein
ɣəpuh	Zerkrümeltein	gipo'	Morschsein
tunkəh	Stumpf	tunki'	Spitze

Entgegen der früher gegebenen Regel tritt in diesen Worten UI. $ə$ im Tag. nicht als u (wegen u der Nachbarsilbe) auf, sondern als i , teilweise mit Nebenformen, die regelrecht u aufweisen. Hier hat die sonst giltige Regel $ə > i$ stärker gewirkt als die Assimilation des u .

Gelegentlich findet sich auch $u < ə$, ohne dass die Nachbarsilbe ein u enthält, so in UI. $kəbət$ „Runzel“ $<$ Tag. $kubut$ und $kibit$ „Runzel“.

13) UI. d'.

UI.		Tag.		Kap.
d'amah	Berühren	yama'	Betasten	
		dama'	Berühren	
d'ala'	Netz	lala'	Strickwerk	dala'
		dala'	Netz	Netz

UI.		Tag.		Kap.
d'alín	Verflochten	lalin	Hängenbleiben	
		dalin	Kreuzweise Anbinden	
d'ilap	Zügeln	lilap	Zucken	
		dilap	Funkeln	
hid'av	Grün	hilaw	Grün	'iro' Blau
		hiraw	Hahn mit grünen Federn	
hud'un	Vorsprung	hulun	Vorwärts!	'urun
		'urun	Rückzug	Rückzug

Im Tagalog finden wir hier die Worte in zwei Formen, einmal mit d' als l in der eigenen Entsprechung, einmal als d-, -r- in der des Kapampangan. Wir erklären die letzten Worte als Entlehnungen aus dem Kap., trotzdem diese Sprache die meisten der betreffenden Worte nicht aufweist bez. heute nicht mehr aufweist.

UI.		Tag.		Kap.
d'ayum	Nadel	ka/rayum	Nadel	ka/rayum Nadel
d'uyu'	Ecke, Kante	duyu'	Hauptteil des Gebäudes, Altar	
d'amput	Greifen	damput	Greifen	damput Greifen
d'aluk	Sauer	daluk	Sauer Einlegen	daluk Sauer Einlegen
d'ankal	Spanne	dankal	Spanne	
d'ayami'	Halm	dayami'	Stoppel	dyami' Stoppel
d'ayumun	Wildlager	dimun	Wildlager	demun Wildlager
pid'al	Borax	piral	Lötmetall	piral Löten

Hier haben wir die UI. Worte im Tag. nicht nur mit der Kap.-Entsprechung d < d', sondern auch noch mit anderen, dem Tag. fremden und dem Kap. eigenen Lautentsprechungen, wie a < ə und y < γ. Die betreffende Worte im Tag. erklären wir sonach als Entlehnungen aus dem Kap.

Für Kap. sind zu den beiden obigen Vergleichen keine abweichenden Entsprechungen zu finden.

UI.		Tag.		Kap.
d'uyuh	Soft	dugu'	Blut	dugu' Kamerate
'id'uy	Begehren	'irog	Liebe	'irug Lust Erregen
həd'am	Borgen	hiram	Borgen	

Im Tag. finden wir Worte, in denen UI. d' zwar als d- oder -r- auftritt, deren andere Lautentsprechungen jedoch typisch Tag. und dem Kap. fremd sind, so g < γ und i < ə. Entlehnung aus dem Kap. ist also nicht wahrscheinlich, und die Lautentsprechung d < d' muss dann dem Tag. als Ausnahme zugesprochen werden.

Obiges Kap. *dugu'* „Kamerad“ ist wahrscheinlich eine Abkürzung von *ka/dugu'* „Blutbruder, Blutverwandter“ und wohl Entlehnung aus dem Tag.

UI.		Tag.		Kap.	
a)					
<i>d'a(m)bat</i>	Halten	<i>yabat</i>	Reisiggehege	<i>lambat</i>	Aufhalten
b)					
<i>d'alan</i>	Weg	<i>dalan</i>	Weg	<i>dalan</i>	Weg
<i>d'ilat</i>	Lecken	<i>dilat</i>	Lecken	<i>dilat</i>	Lecken
<i>d'uluk</i>	Stecken	<i>duluk</i>	mit Spitze graben		
<i>'ad'al</i>	Lehre	<i>'aral</i>	Lehre	<i>'aral</i>	Lehre
<i>bad'u'</i>	Kleid, Rock	<i>baro'</i>	Rock	<i>baru'</i>	Rock
<i>pud'i'</i>	Lob	<i>puri'</i>	Lob	<i>puri'</i>	Lob

Unter a) Kap. *lambat* ist unser einziges Beispiel mit Kap. $l < d'$, und kann Entlehnung aus dem Tag. sein, was aber wegen den übrigen mit dem Tag. gleichen Lautentsprechungen dieses Wortes nicht zu beweisen ist.

Unter b) haben wir eine Anzahl von Worten, die im Tag. $d < d'$ aufweisen. Ob es sich hier um Entlehnungen aus dem Kap., oder um echte Tag. Worte mit der als Ausnahme bezeichneten Tag.-Entsprechung $d < d'$ handelt, ist nicht nachzuweisen.

UI.		Tag.	
<i>hayd'an</i>	Leiter	<i>hagdan</i>	Leiter
<i>'i(n)d'ak</i>	Treten	<i>'indak</i>	Auftreten
<i>'i(n)d'uk</i>	Faserstoff	<i>'induk</i>	Faserpflanze

In diesen Worten ist UI. d' Tag. d nach der früher aufgestellten Regel, dass UI. d , d' , g' , die intervokalisch regelmässig zu l werden, im Tag. zu d werden, wenn ihnen im Wortinnern ein Konsonant vorausgeht. Hier ist sonach $d' > d$ regelmässig.

UI.		Tag.	
<i>d'und'un</i>	auf Kopf tragen	<i>suñsuñ</i>	auf Kopf tragen
<i>pid'al</i>	Borax	<i>pinsi</i>	Borax
<i>gad'a'</i>	Elefant	<i>gadya'</i>	Elefant

Tag. *gadya'* „Elefant“ ist ohne Zweifel eine Entlehnung aus dem Malaiischen; dieses Tier ist auf den Philippinen unbekannt.

Tag. *suñsuñ* und *pinsi* ausnahmsweise $s < d'$; eine Erklärung hierfür ist nicht zu finden. Bemerkenswert ist, dass in beiden Worten im Wortinnern dem s ein n -Laut vorausgeht.

14 UI. γ .

Fanden wir die UI. Worte $\gamma a\gamma av$ und ' γat im Tag. als $\gamma agaw$ und ' γgat , und im Kap. als $\gamma ay o'$ und ' γyat , und nur in dieser Form, und zeigte sich die gleiche Erscheinung noch bei einer Anzahl anderer Worte, so waren wir berechtigt, die Regel aufzustellen, UI. $\gamma >$ Tag. g und y .

Vergleichen wir nun:

UI.		Tag.		Kap.	
$\gamma amut$	Wurzel	$\gamma amut$	Arznei	$\gamma amut$	Wurzel
$t\alpha(n)\dot{\gamma}ay$	Stillstehen	$\gamma amut$	Stoppel	$\gamma amut$	schädliches Kraut
		$tindig$	Aufstehen	$tali'$	Aufrichten
$\gamma ayiv$	Flüchten	$tali$	Aufrichten	$tindig$	aufrechtes Holz
		$\gamma agyo$	Seele, Name	$pu/\gamma ayi$	Rennen
$t'alu\gamma$	Bach	$sa/\gamma layo$	Vagabund	$\gamma agyu$	Name
		$\gamma alug$	Pfütze		
$t'al\alpha\gamma$	Hausflur	$\gamma aluy$	Strömung	$sali$	Saft
		$sahig$	Hausflur		
		$s/al/\alpha lay$	Unterlage, Balken unter Fussboden	$s/al/\alpha le$	Balken unter Fussboden
$'usi\gamma$	Folgen	$'usig$	Folgen	$'usi'$	Folgen
				$'usig$	Folgen
$t\alpha\gamma ab$	Aufstossen	$tigab$	Aufstossen	$'atyab$	Kentern
				$tigab$	Aufstossen

In diesen Beispielen finden wir die UI. Worte in einer oder beiden Sprachen in zwei Formen, einmal mit der eigenen Lautentsprechung, einmal mit der der anderen Sprache. In solchen Fällen kann man das Wort mit der Lautentsprechung der Nachbarsprache als Entlehnung aus dieser annehmen. Es ist beachtenswert, dass im Tagalog die Kapampangan Entlehnungen bald mit den ursprünglichen Diphthongen ($\gamma alalay$, $\gamma aluy$), bald mit den reduzierten einzelnen Vokalen ($tali'$) vorkommen, woraus zu schliessen ist, dass sie zu verschiedenen Zeitpunkten erfolgt sind.

Vergleichen wir ferner:

UI.		Tag.		Kap.	
a)					
$\gamma \alpha puh$	Zerkrümeltsein	$\gamma ipu'$	Verfault	$\gamma ipu'$	Verfault
$ti\eta\gamma$	Stimme	$ti\eta ig$	Stimme	$ti\eta ig$	Stimme
$\gamma amuy$	Tau	$\gamma hamug$	Tau	$'amug$	Tau
$t\alpha\gamma ab$	Aufstossen	$tigab$	Aufstossen	$tigab$	Aufstossen
$tind\alpha\gamma$	Stehen	$tindig$	Aufstehen	$tindig$	Aufrechtes Holz
b)					
$\gamma bah\alpha\gamma$	Bogen	$\gamma bayi'$	Bogen	$\gamma bayi'$	Bogen
$t\alpha\dot{\gamma}ay$	Stehen	$tali'$	Aufrichten	$tali'$	Aufrichten

UI.		Tag.		Kap.	
t'aləy	Hausflur	s/al/alay	Unterlage, Balken unter Fussboden	s/al/ale'	Unterlage, Balken unter Fussboden
d'ayum	Nadel	ka/rayum	Nadel	ka/rayum	Nadel
bayanaɟ	Mutigsein	bayani'	Mutigsein	bayani'	Mutigsein
d'ayumun	Wildlager	dimun	Wildlager	demun	Wildlager

so finden wir, dass jedes Wort unter a) im Kap. nicht nur $\gamma > g$ hat, sondern daneben auch noch andere, dem Tagalog eigene und dem Kapampangan fremde, Lautwandlung aufweist, wie $\text{ə} > i$, $l > h > \text{'}$ (weil Kap. kein h aussprechen kann), und dass jedes Wort unter b) im Tag. nicht nur $\gamma > y$ hat, sondern daneben auch noch andere dem Kap. eigene und dem Tag. fremde Lautwandlungen aufweist, so $\text{ə} > a$, $d > d\text{-}$, $-r\text{-}$, Diphthonge $>$ einzelne Vokale. Derartige Worte mit mehr-als-einer fremden, der Nachbarsprache eigenen Lautwandlung kann man mit Gewissheit als Entlehnungen aus dieser ansprechen.

Untersuchen wir anderseits Worte wie:

UI.		Kap.	
ɣətət'	Aufgetrenntsein	'agtas	Weg oder Wasserlauf Öffnen
bəysaj	Ruder	bagse'	Ruder
n'iɣu'	Wanne	'igu'	Wanne
ləbuɣ	Zerstörtsein	'albug	unter Wasser gesetzt

so finden wir hier ebenfalls UI. γ im Kap. als g , daneben aber Lautwandlungen und andere Erscheinungen, die typisch Kap. sind und dem Tag. fremd, wie $\text{ə} > a$, $n' > y\text{-}$ (O vor i) und die erwähnte Umstellung bei UI. $K\text{ə}$ zu aK . Die Lautwandlung $\gamma > g$ muss demnach dem Kap. als Ausnahme zugesprochen werden; ein Grund für diese abweichende Lautwandlung ist nicht zu ersehen.

Für Tag. sind keine Worte bekannt, da $\gamma > y$ neben Lauterscheinungen, die dem. Tag. eigen und dem Kap. fremd sind.

Zum Schluss diese Worte:

UI.		Tag.		Kap.	
a)					
ɣatut'	Hundert	gatos	Million	gatus	Hunderttausend
ɣaput'	Band	gapus	Binden	gapus	Binden
puɣuh	Wachtel	pugu'	Wachtel	pugu'	Wachtel
biyah	Allocasia	biga'	Allocasia	biga'	Allocasia
lajay	Segel	layag	Segel	layag	Segel
katiɣ	Auslegerstange	katig	Ausleger	katig	Ausleger
b)					
taɣuh	Gelegtsein	tayo'	Gestelltsein	tayu'	Gestelltsein
taɣum	Indigo	tayum	Indigo	tayum	Indigo
t'alay	Nest	salay	Nest	sale'	Nest

Unter a) haben wir im Kap. $g < \gamma$, unter b) im Tag. $y < \gamma$. Da alle anderen in diesen Worten vorkommenden Lautwandlungen beiden Sprachen gemeinsam sind, ist Entlehnung aus der Nachbarsprache möglich, aber nicht beweisbar, wenn auch sehr wahrscheinlich.

UI.		Tag.		Kap.	
$\gamma a p a t'$	Fortgerissen	$g a p a s$	Haar abschneiden	$g a p a s$	Haar abschneiden
		$l a p a s$	Berauben	$l a p a s$	Haar, Ohr abschneiden
$\gamma a(m) b a j$	Niederhangen	$l a b a y$	Gewinde	$l a b a y$	Gewinde
		$l a m b a y$	Niederhangen		
$\gamma i(m) b a j$	Hangen	$l i m b a y$	Arm schwenken		
$b u \gamma u k$	Verrottet	$b u g u k$	Taubsein (Ei)	$b u g u k$	Taubsein (Ei)
		$b u l u k$	Verrottet, Stinkend	$b u l u k$	Gestank
$h u \gamma a t'$	Benetzt	$h u g a s$	Waschen	$' u y a s$	Waschen
		$h u l a s$	Feuchtigkeit		
$t' a \gamma a p$	Ausgeschöpft	$s a g a p$	Schöpfer	$s a g a p$	Abschöpfen
		$s a l a p$	Schöpfnetz	$s a l a p$	Schöpfnetz
$t i \gamma i t'$	Träufeln	$t i g i s$	Umgiessen	$t i g i s$	Umgiessen
		$t i l i s$	Tröpfeln	$t i l i s$	Fliegendreck
		$t i y i s$	Fliegendreck		
$p a \gamma a t'$	Gepresst	$p i g i s$	Gepresst	$p i l i s, p i d i s$	Verrenkt
		$p i l i s$	Verrenkt		
$d a \gamma a t'$	Schnellsein	$d a l a s$	Schnellsein	$d a g a s$	Schnellsein
				$d a l a s$	Schnellsein
$b a \gamma a n a j$	Tapfersein	$b a l a n i'$	Magnet	$b a y a n i'$	Tapfersein
		$b a y a n i'$	Tapfersein	$b a l a n i'$	Magnet

In diesen Worten finden wir UI. γ im Tag. und Kap. als l , zum grossen Teil als Nebenformen zu Worten mit g , seltener y . Eine Erklärung hierfür ist nicht zu finden. In manchen Worten, so ziemlich sicher in $b a l a n i$, ist Entlehnung aus dem Malaiischen anzunehmen. In anderen kann Entlehnung aus dem Pangasinan in Betracht kommen. Trotzdem muss man doch wohl beiden Sprachen als Ausnahme $\gamma > l$ zusprechen.

15 Zusammenfassung der Abweichungen.

Fassen wir die Lautwandlungen der in den letzten Abschnitten behandelten Laute zusammen, so ergibt sich das folgende Bild (wobei die Ausnahmen in Klammern gesetzt sind):

UI. γ	UI. d'	UI. a
> Tag. g (y, l)	> Tag. l (d, s)	> Tag. i, u neben u (a, i neben u)
> Kap. y (g, l)	> Kap. d (l)	> Kap. a (i, u neben u)

Diese Tatsachen können auch so ausgedrückt werden: Die UI. Laute γ , d' und ə haben in den beiden Sprachen verschiedene regelrechte Wandlungen erfahren, zeigen aber als Ausnahme die Wandlung der anderen Sprache. Wie wir sahen sind viele der Worte mit abweichender Lautwandlung als Entlehnung aus der Nachbarsprache zu erklären; andere können nicht so erklärt werden, und es darf dann an Beeinflussung durch die Nachbarsprache gedacht werden. Man kann jedenfalls aus den Lautwandlungen schliessen, dass die beiden Stämme der Tagalog und Kapampangan zur Zeit der Entwicklung ihrer Sprachen Nachbarn waren und enge Beziehungen zu einander hatten, wie dies heute noch der Fall ist.

IV. *Besprechung der Unstimmigkeiten zwischen den von Dempwolff aufgestellten und den in diesem Artikel festgelegten Lautwandlungen des Tagalog.*

16) UI. ə

Dempwolff: UI. $\text{ə} > \text{Tag. } i$; ausnahmsweise $> u$ durch Assimilation an benachbartes u , und $> a$ durch Assimilation an benachbartes a . Gelegentlich findet sich auch u und a , die nicht als durch Assimilation bedingt erklärt werden können.

Wir formulieren dies so: UI. $\text{ə} > \text{Tag. } i$ neben ə , a und i ; $> u$ neben u . Wo ə als a auftritt, ist dies gewöhnlich als Entlehnung aus dem Kap. zu erklären. Gelegentlich findet sich auch $\text{ə} > i$ neben benachbartem u , welches dann als Ausnahme zu betrachten ist, oder ein a , welches nicht als Entlehnung aus dem Kap. nachzuweisen ist, aber es in den meisten Fällen sein kann.

Dass Dempwolff Tag. $a < \text{ə}$ teils als Assimilation an benachbartes a , teils als unerklärte Ausnahme bezeichnet, und nicht als Entlehnung aus dem Kap., liegt wohl lediglich daran, dass er das Kapampangan nicht in seine Untersuchungen einbezogen hat; anders hätte er sich kaum dieser Erkenntnis verschlossen.

Neben u tritt UI. ə in der weitaus grösseren Anzahl von Fällen als u auf, beziehungsweise als u neben i in einer Nebenform. Wir betrachten daher die Entsprechung u als die regelrechte, i als die Abweichung von der Regel. Natürlich ist dieses u auf Assimilation zurückzuführen, aber diese Assimilation ist die Regel, nicht die Ausnahme. Zahlenmässig sieht es so aus; von den 34 Worten mit der Lautfolge $u\text{-ə}$ oder $\text{ə}\text{-}u$, die in Dempwolffs „Die L-, R-, und D-Laute in“ vorkommen, sind 20 Tag. Entsprechungen nachzuweisen;

darin ist ə, u — 9x, u neben i — 2x, i — 1x; a — 5x und a neben u in Nebenform 1x, wovon drei Fälle als Entlehnung aus dem Kap. erwiesen sind; 2x ist der Vokal ausgefallen und daher nicht bestimmbar, und zwar in təlu > tatlo „drei“ und təluɣ > itlug „Ei“.

An dieser Stelle möchte ich meine Zweifel aussprechen an der Richtigkeit des Lautbestandes vieler UI. Wörter, mit anlautendem ə- oder Kə-, wie sie von Dempwolff und anderen Forschern aufgestellt worden sind. Mir scheint es, dass man hier sehr oft dem UI. nur eine einsilbige Wurzel zusprechen kann; eine Wurzel, die in den Einzelsprachen heute einen Zusatz aufweist, der zwar in vielen Fällen ə- oder Kə- ist, dies aber nicht immer und nicht in allen Sprachen ist. Dem UI. da ein zweisilbiges Wort mit ə- oder Kə- zuzuschreiben, und gegebenenfalls in Einzelsprachen beim Auftreten eines Vokales, der nicht nicht dem regelrechten Vertreter des Pəppət in dieser Sprache entspricht, von Abweichungen zu reden, entspricht nicht den Tatsachen. So muss man die Zahlwörter 1, 4, 6 dem UI. nicht als zweisilbige Grundwörter əsa (əsah?), əpat, ənəm, sondern als einsilbige Wurzeln sa, pat, nəm zusprechen. In vielen Sprachgruppen und Einzelsprachen finden wir zwar heute die Zahlwörter in Formen, die auf əsa, əpat und ənəm zurückgehen, in anderen trifft dies aber nicht zu, und man findet diese Zahlwörter teils in ihrer einsilbigen Form, teils verdoppelt — sasa, pa(t)pat, nə(m)nəm, teils erweitert mit Suffixen — sa-, pata, nəma; teils mit Präfixen, die kein ə enthalten — asa, apat, anəm, etc.. Viele Sprachen, die die Zahlwörter als zweisilbige Grundwörter benutzen, reduzieren diese drei zu einsilbigen Wurzeln in Weiterungen — Agutaynən: Cardinale upat „4“, lima „5“, ənəm „6“; Ordinale iapat, ialima, ianəm; Multiplikative napat, nalima, nanəm; Pangasinan: Cardinale apat, lima, anəm; Ordinale kapat, kalima, kanəm; Multiplikative pipat, pinlima, pinəm.

Auf den Philippinen haben viele Sprachen das Pəppət bewahrt, so das Iloko (neben ə > a, wohl durch Beeinflussung des Ibanag), der Kuyunən Dialekt des Bisaya, und das Agutaynən. Wir sollten also hier die drei Zahlwörter mit ə-Vorschlag finden (im II. eventuell mit a-); stattdessen haben da II. maysa, uppat, ənnəm (gesprochen meistens innəm), Kuy. sa, isara (ra „nur“), apat, anəm, Ag. tata, upat, ənəm. Der Sugbuhan'on (Cebu) Dialekt des Bisaya, in dem ə > u oder o, hat zwar usa, upat, unum, der sehr nahe verwandte Hiligaynon Dialekt, in dem anderwärts ə gleichfalls als u oder o auftritt, hat jedoch isa, apat, anom. Tag. hat isa, apat, anim; sollten

wir da sagen, ə > i regelrecht in isa, > a durch Assimilation in apat, und > a als unerklärte Ausnahme in anim? Vergleichen wir Tag. isa, apat, anim, Hil. isa, apat, anom, Kuy. isa/ra, apat, anəm, Magindanaw isa, apat, anəm, Pangasinan isa, apat, anəm, so zeigt sich, dass trotz Verschiedenheit in der Behandlung des Pəppət alle Sprachen Formen aufweisen, die auf i/sa, a/pat, a/nəm zurückgehen.

Das Gesagte gilt nicht nur für die drei Zahlwörter, sondern auch für viele andere Wörter, die in erster Silbe ein ə haben. So unter anderen:

UI. əmpu'. Tag. hat po „Herr“, apo' „Grossvater“, impo' „Grossmutter“; Kap. pu' „Herr“, apu' „Grossvater“, impu' „Grossmutter“. Tag. impo' ist Entlehnung aus dem Kap., und im Kap. ist diese Wort zu erklären als iŋ/pu', worin iŋ der Artikel ist und dessen ŋ sich an das p von pu' assimiliert — nach Analogie von intud < iŋ tuvəd „Knie“ und impun < iŋ/puhun „Stamm“, neben einsilbigen tud und pun.

UI. kəlis. Vergleicht man Tag. kalis, Kap. kalis, Il. kalis, Bik. kalis, Bis. kalis, so kann man nicht umhin, für die Phil. eine Stammform kəlis „Dolch“ anzunehmen.

UI. kəbav. Tag. kalabaw, Sug. kabaw, Hil. karbaw, Bagobo karabo „Wasserbüffel“. Diese Worte sind zurückzuführen auf ka/bav. Die einsilbige Wurzel bav steckt wohl in Bare'e baula, und in Isinay ambo/vussi „ein sagenhaftes Tier“ in einem Märchen, dass in anderen Sprachen an seiner Stelle den Wasserbüffel — ambaw — nennt.

UI. bəsi'. Vergleiche hierzu Il. wasay „Beil“, Cham. gək'ay „Beil“.

UI. ləbuŋ. Die einsilbige Wurzel buŋ steckt in buŋa „Spross, Knospe, Blatt, Blüte, Frucht“, Il. sabuŋ „Blüte“, Kap. usbuŋ „Spross“, Tag. Kap. Bis. labuŋ „Spross, Laub“. Alle diese Worte von ləbuŋ abzuleiten, erscheint sehr wenig berechtigt.

Besteht hier nicht weiterhin die Möglichkeit, dass das Maleiische und seine Nachbarsprachen auf eine gemeinsame Muttersprache zurückgehen, in der ursprüngliches a in erster Silbe vielfach zu ə abgeschwächt wurde, und dass man bei Sprachvergleichen zu viel Wert auf das Malaiische legt?

17) UI. d'

Dempwolff: d' > d-, -r-. Die Entsprechung d' > l ist nur scheinbar; in Wirklichkeit hat man hier UI. Nebenformen mit ɖ anstelle d'.

Wir sagten: d' > l-, -l- und -Kd-, ausnahmsweise d-, -r-.

Von 59 Worten mit UI. d' bei Dempwolff sind für 49 Tagalog Entsprechungen zu finden. Hierin tritt d' auf als 1 — 10x, als 1 neben d — 7x, als -Kd- — 3x, als d — 28x, wovon 9x als erwiesene Entlehnung aus dem Kap.; als dy — 1x, entlehnt aus dem Malay. Hierbei betrachten wir $y = l$, und $r = d$. Von den $28 + 7 = 35$ Fällen mit d sind $9 + 7 = 16$ Entlehnungen; von den verbleibenden 19 Worten ist anzunehmen, dass manche ebenfalls aus dem Kap. entlehnt sind. Bei den Worten mit $d' > l$ ist keine Entlehnung zu ersehen; ihre Zahl ist ferner zu gross, um in allen Fällen UI. Nebenformen mit $\dot{d}$ anzunehmen. Aus diesen Gründen betrachten wir für Tag. $d' > d$ als die Ausnahme.

18) UI. n' .

Dempwolff: UI. $n' >$ Tag. n - und $-n$.

Wir formulierten: UI. $n' >$ Tag. l - und $-n$.

Als Belege gibt Dempwolff UI. $n'ava'$ „Seele“ $>$ Tag. $'u/nawa'$ „Überlegung“, und $n'iyu'$ $>$ nigo' „Reiswanne“.

Tag. $'unava'$ leite ich nicht von UI. $n'ava'$ ab, sondern von einem Grundworte $unav$ „Erklärt“; seine genaue Bedeutung im Tag. ist „überlegen, verstehen, bekanntgeben“, und es ist stammverwandt mit Cham. $fa'nagwe < pa/unaw/i$ „belehren, unterweisen“. Dem Grundworte $'unav$ liegt eine einsilbige Wurzel nav „klar“ zugrunde, die auch in Tag. $linaw$ „klar“, Cham. $malinaw$ und $naw'aw$ „klar“ liegt.

Ein Tagalogwort nigo' „Reiswanne“ gibt es nicht. Es ist weder bei Laktaw noch bei Noceda y Sanlucar zu finden, noch haben meine persönlichen Erkundigungen bei Tagalog verschiedener Provinzen es bestätigen können.

UI. $n'ava'$ „Atemseele“ kommt wohl vor im Tag., und zwar in der erweiterten Form $ginhawa$ „erleichtertes Aufatmen“; hierzu gehören Bis. $ginhawa$, Il. $gin'awa$, Kap. $'inawa$, $isnawa$, alle mit gleicher Bedeutung wie im Tag.. Es scheint allen diesen Worten eine Form (γ) $inhawa$ zugrunde zu liegen, wobei das h in den Sprachen, die kein h besitzen, zu ' oder O wird. Anstelle des n' haben wir hier demnach nh . Möglicherweise gehört zu UI. $n'ava'$ Tag. $'awa'$ „Mitleid“, über $law'a'$ nach der Regel, dass Tag. l oft verschwindet; die Entsprechung ist zum mindesten sehr zweifelhaft.

Die Form $n'ankah$ scheint speziell philippinisch zu sein, und anderswo $nanka'$ zu lauten. An Hand von Tag. $lanka'$, Il. $lanka'$, Kap. $yanka'$ und Bis. $nanka'$ und $lanka'$ kann man wohl nicht umhin, für diese Sprachen eine Urform $n'ankah$ anzunehmen. UI. n bleibt in

diesen Sprachen unverändert, dagegen sind l-, y- und n- in den betreffenden Sprachen die Vertreter von UI. n'.

19) UI. γ .

Hierzu ist nur zu bemerken, dass Tag. $y < \gamma$ von Dempwolff als unerklärte Ausnahme hingestellt wird, während wir es als Entlehnung aus dem Kap. nachgewiesen haben.

V. *Nachwort.*

20) Unsere Untersuchungen brachten Ergebnisse, die in einigen Punkten von denen Dempwolffs abweichen. Wir zeigten, dass Tag. vieles von dem Kap. entlehnt hat, dass es scheinbar während seiner Entwicklung von den Lautwandlungen des Kap. zu gewissem Grade beeinflusst worden ist.

Wenn wir hier einige der Schlussfolgerungen Dempwolffs in Bezug auf das Tagalog als irrig darstellten, so berührt dies in keiner Weise die Ergebnisse dieses Forschers in Bezug auf das Uraustronesische. Ob d' im Tagalog als d oder als l auftritt, ob n'- zu l- oder zu n- geworden ist, ändert nichts an der Tatsache, dass Uraustronesisch die Laute d' und n' hatte, in den Worten, die Dempwolff mit ihnen angibt.

6 Juni 1937.